

Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung
 Bürgermeisterbereich-Sitzungsdienst-
 Breite Straße 41-44
 16225 Eberswalde

Verwaltungsdezernat				
10	17	18	20	30
Eingang: 06. Feb. 2013				
Bearbeitungsvermerke:				

Eberswalde den 5.02.2013
 Dr.-Ing. Uwe Fischer
 Fliederweg 8
 16225 Eberswalde

Rückgabe der Berufung als sachkundiger Einwohner in den Ausschuss für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde

Sehr geehrter Herr Bürgermeister !

Beiliegend erhalten Sie meine Erklärung zur geplanten Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit als sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde. Die Berufung durch die Stadtverordnetenversammlung am 26.05.2011 werde ich demnächst beenden müssen , wenn keine Änderungen in der Arbeitsweise der Führung des EA durchgesetzt werden. Einzelheiten entnehmen Sie bitte der beiliegenden Erklärung vom 5.2.2013

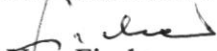
Ich bitte Sie, meinen Entschluss und die Begründung dem Vorsitzenden des Ausschusses zur Kenntnis zum geben und auf Veränderung zu drängen.

Ich bedanke mich bereits heute für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen eine erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet der kommunalen Energiewirtschaft, denn das ist Pflichtaufgabe.

Mit Bedauern muss ich jedoch feststellen , dass die Fortsetzung meiner Tätigkeit unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht gestaltbar ist . **Was man nicht haben will- wird man auch nicht gebrauchen. Es ist also umsonst !**

Eine weitere Mitwirkung meinerseits ist nur unter völlig neuen Voraussetzungen denkbar . Für einen weiterführenden Gedankenaustausch mit Mut zu Veränderungen in diesem Sinne stehe ich natürlich zur Verfügung. Denn nach wie vor halte ich die kommunale Ausrichtung der Energiewirtschaft als eine strategisch bedeutende Säule der politischen Gestaltung der Daseinsfürsorge für die Bürger sowohl im Sinne einer stabilen ,ökologischen, nachhaltigen und sozial abgedeckten Versorgung mit Energie als auch als wesentlichen Beitrag wirtschaftlicher Ergebnisse zur Stabilisierung der künftigen Haushalte unserer Stadt. Wenn auch in anderer Form und unter anderen Rahmenbedingungen werde ich mich weiterhin bemühen, mein ehrenamtliches Engagement für diese Themen fortzusetzen und mich einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen


 Uwe Fischer

Erklärung zur geplanten Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit als „sachkundiger Einwohner“, im Ausschuss für Energiewirtschaft der Stadt Eberswalde

*Wo Sachkunde nur als Deckmantel parlamentarischer Demokratie verstanden wird, müssen wenigstens die Sachkundigen selbst sich diesem Missbrauch entziehen. Im Energieausschuss wurde die Kunst entwickelt, **alles gegen** die Umsetzung der vorliegenden Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung zu tun und den Glorienschein des schon immer “**Dafür-seins**“, zu erwecken.*

Die Berufung durch die StVV am 26.5.2011 zum sachkundigen Einwohner im Energieausschuss war für mich eine große Ehre und Herausforderung, mein Wissen und meine Erfahrungen in kommunalpolitische Entscheidungsvorbereitungen einzubringen. Mut machten die bereits getroffenen Entscheidungen und Beschlüsse vom 26.2.2009 (BV 114/2009) und vom 29.04.2010 (BV 357/2010), die in der StVV **den Bürgermeister über alle Fraktionen hinweg beauftragten, alle notwendigen Maßnahmen zur Neuvergabe der Wegennutzungsrechte und zur Rekommunalisierung der Strom- und Gasnetze sowie zur Vorbereitung eines eigenen Netzbetriebes durch eine stadteigene Gesellschaften zu treffen.**

Also etwas zu tun, was politisch gewollt war – sollte auch auf ausreichende Unterstützung für die sachkundige Arbeit treffen – sowohl in der Stadtverwaltung als auch in den Fraktionen der StVV. Denn diese haben ja die o.g. Beschlüsse mitgetragen. Das war schon eine gute Ausgangssituation ! Schnell stellte sich jedoch heraus, dass statt dessen eine Zwickmühle im Energieausschuss installiert war, die bestens geeignet war , jedwedes Agieren durch das Herausnehmen von **Bau-steinen** wie Vorschläge, Ideen , Vorlagen und Beschlüsse von vornherein unmöglich zu machen.

Die Wahrnehmung des Vorsitz des EA durch eine Fraktion, die in ihren Statuten und Grundsatzprogrammen deutlich sichtbar **gegen jede kommunal geführte Energiewirtschaft** auftritt und alle Möglichkeiten einer Vorbereitung, Entwicklung und Umsetzung den Formalien von Paragraphen der kommunalpolitischen Verfassung unterwirft, unterdrückt die Entfaltung sachkundiger Arbeit von vornherein. Das ist der eine Mühlenstein.

Die andere Säule der Zwickmühle ist die Begleitung der Stadtverwaltung im Ausschuss. Diese hat natürlich die derzeit geltende Philosophie der Verwaltung dieser Stadt konsequent vertreten und dafür Sorge getragen , dass auf der gleichen parteilichen Welle der Vorsitzende des EA mit diesem Werkzeug sicher hantieren konnte und das Verfahren immer gut funktionierte , ohne sich aus dem Fenster zu legen -still und wirkungsvoll. Wenn wenigstens dabei eigene neue, verbesserte Vorschläge eingebracht und auf diese Art und Weise positiv entschieden wurden, dann wäre auch dies zu verkraften gewesen.

Nur so kann man erklären, dass am Ende einer langen Auseinandersetzung durch die StVV Ende 2012 trotzdem Beschlüsse gefasst werden konnten, die bereits zum Beginn der Arbeit des EA in 2009 von den oben angeführten maßgebenden Vertretern gewollt waren. So wird Sachkunde zur Farce, Manpower und Engagement sowie Mitteleinsatz nutzlos und Verschwendung. Desinteresse und Passivität gegenüber weiterführenden Vorschlägen der angeblichen Mehrheit der Mitglieder des EA waren kennzeichnend in fast allen Sitzungen. Aussprachen zur Änderung waren nicht zielführend. So wurden viele Vorschläge der aktiven Fraktionen im EA auf dem Feld der Daseinsfürsorge der Energieversorgung für die Bürger der Stadt durch eine Zwickmühle vom Brett genommen.

Eine sachkundige für die Bürger gemachte Arbeit ist in einem solchen Gremium und deren praktizierte Regeln nicht gewollt.

Nur wenn

-**alle Fraktionen** sich einbringen (nicht nur durch SPD, Bündnis 90/Grüne , die Fraktion der Fraktionslosen sowie der fraktionslose Dr. Mai) und so Strategiearbeit auf verlässliche breite Schultern verteilt und getragen werden kann.

-**der Sacharbeit nicht durch die formale Verwaltungsordnung Steine in den Weg gerollt werden**

- **klare Bekenntnisse der politisch Handelnden** die Sacharbeit befördern und zielorientiert gestalten lässt und so als gewollt und willkommen empfunden wird (die Dinge vom Kopf auf die Beine stellen)

kann ein Ausschuss für Energiewirtschaft mit seinen sachkundigen Einwohnern strategische Vorleistungen für die Arbeit der StVV erbringen

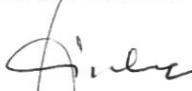
Das in der Zukunft insbesondere das regionale Tun der Kommune Eberswalde auf dem Gebiet der Energiewirtschaft bedeutende neue Ansätze und wirtschaftliche Möglichkeiten für die ausgeglichene Finanzierung der künftigen Haushalte schaffen muss, sollte spätestens mit der Verabschiedung des Haushaltes 2013/2014 klar geworden sein. Wir leben nur noch von Rücklagen aus dem Verkauf des Tafelsilbers. Wir müssen uns der Verantwortung bewusst sein, dass neue Einnahmestrukturen und Politikfelder zur Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit in der kommunal orientierten regionalen Energiewirtschaft liegen . Die sich daraus ergebenden Möglichkeiten dürfen nicht durch Kleingeist verspielt werden .Wir werden gefragt werden , welche Chancen wir genutzt haben und nicht welche Risiken wir vermieden haben.

Ein weiter so – wir haben doch mögliche Risiken in der Rekommunalisierung der Netze für Strom und Gas vermieden – kann ich nicht mehr begleiten. Aber genau das steht weiterhin auf der Agenda des EA. Da muntern auch nicht die erreichten Ergebnisse und neuen Möglichkeiten bei der Versorgung mit Strom bei der Gestaltung der neuen Verträge zur Vergabe der Wegenutzungsrechte auf . (Abschluss von Konsortialverträgen zwischen Stadt und Netzbetreiber zur Bildung von gemeinsamen Gesellschaften für die Bewirtschaftung der Netze als ersten Schritt zur Kommunalisierung der Energiewirtschaft). **Denn es besteht die große Gefahr , dass auch diese Möglichkeiten nicht gewollt sind und nicht genutzt werden. Das will und kann ich nicht verantworten.**

Nur eine Umkehrung dieser Arbeitsweise, nämlich neue Möglichkeiten für die zielorientierte, sachkundige Gestaltung der Arbeit im EA für eine kommunale Energiewirtschaft in all ihren Facetten zu wollen, auszuloten , zuzulassen und zu finden, würde etwas an meinem Entschluss ändern können, mich weiter ehrenamtlich für diese Arbeit in einem EA der Stadt zur Verfügung zu stellen .Um richtig verstanden zu werden- diese Art der Arbeit muss auch Kompromisse enthalten- keiner hat hier einen Anspruch auf die Durchsetzung seiner Wahrheiten. Aber jeder kann und muss sich sicher sein können , dass seine Ideen und Vorschläge **gewollt** sind.

Aus meiner heutigen Sicht ist die Mitwirkung als sachkundiger Einwohner jedoch **nicht mehr in diesem gegenwärtig existierenden EA** unter den vorgenannten Rahmenbedingungen möglich . Meine heutige Erklärung soll deshalb als ein Versuch verstanden sein , noch etwas zu verändern .

Mit aller Deutlichkeit , aber mit Bedauern habe ich mich jedoch auch heute am 5.02.2013 dazu entschließen müssen , meine Berufung zum sachkundigen Einwohner an die STVV **dann** zurückzugeben, wenn kurzfristig bis spätestens zum 31.3.2013 keine Änderungen der Rahmenbedingungen und Arbeitsweise im EA erkennbar werden. Ein inhaltliches Kriterium ist für mich die anstehende Vergabe der Wegenutzungsrechte für Gas entsprechend der Beschlusslage an den Gewinner der Ausschreibung.


Uwe Fischer
am 5.2.2013